

# Beethoven virtuos und spritzig

Dieter Köhnleins KIT-Kammerorchester und der junge Pianist Andrej Jussow

Als willkommenes Gegenstück zum vorweihnachtlichen Trubel in der Innenstadt bot das Kammerorchester des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) unter der Leitung von Dieter Köhnlein turnusmäßig ein Konzert im gut besuchten Gerthsen-Hörsaal. Hierbei ging auch der Reigen aller, zusammen mit dem jungen Pianisten und Absolventen der hiesigen Musikhochschule, Andrej Jussow, aufgeführten Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven in die dritte Runde. Bereits im Februar und im Juli waren das zweite bzw. dritte Klavierkonzert aufgeführt worden, heuer stand das Konzert Nr. 1 C-Dur op. 15 auf dem Programm.

Zunächst eröffneten Köhnlein und sein Orchester den Abend jedoch mit Janačeks Suite für Streichorchester. Mit einem weichen und dennoch sonoren Ton, sicherer Intonation und guter klanglicher Balance innerhalb des Or-

chesters trafen die Musiker die herbe Schönheit des Werkes, mit dem sie sich beim Landesorchesterwettbewerb im Oktober in Trossingen für den Bundesentscheid des nächstjährigen Deutschen Orchesterwettbewerbes (DOW) in Hildesheim qualifizieren konnten.

Vor der Pause stand Beethovens C-Dur-Klavierkonzert auf dem Programm. Der wie immer sehr agil und engagiert zu Werke gehende Andrej Jussow bot eine begeisternde, von jugendlicher Energie und Unbekümmertheit geprägte Interpretation des Werkes. So virtuos-überlegen er den ersten Satz anging, so sehr verlieh der dem langsamen Mittelsatz die notwendige Tiefe und Beschaulichkeit, schlug jedoch mit einem dennoch leichten, federnden Spiel die Brücke zum spritzig musizierten Finale, bei dem ihm Köhnleins Orchester ebenso wie in den anderen Sätzen kongenial beglei-

tete. Mit Chopins virtuoser Etüde op. 10 Nr. 1, in einem aberwitzig schnellen, jedoch nicht übertriebenen Tempo gespielt, bedankte sich Jussow für den begeisterten Applaus.

Im zweiten Teil des Abends bot das Kammerorchester schließlich wie (fast) immer ein großes sinfonisches Werk, diesmal Joseph Haydns Sinfonie Nr. 104 D-Dur. Die besondere Klanglichkeit von Orchesterwerken der Klassik mit einer ausgewogenen Mischung aus Streicher- und (dem hier im richtigen Maße präsenten) Bläserklang wiederzugeben gelangen Köhnlein und seinen Musikern sehr überzeugend, wie auch die gelungene Darstellung der inneren Größe und des großen Spannungsbogens der Sinfonie dem Abend zu einem gelungenen Abschluss verhalfen und einmal mehr die hervorragende Qualität des KIT-Kammerorchesters belegten. -hd.